Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 23 (1947-1948)

Heft: 19

Artikel: "Das haben Sie gut gemacht, Korporal Meyer"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-708423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kommandanten der Heereseinheiten:

1. Division: Oberstdiv. Montfort;
2. » » Corbat;
3. » » Jahn;
4. » » Thomann;
5. » » Wacker;
6. » » Schumacher;
7. » » Frey;
8. Division: Oberstdiv. Nager;
9. » » Gonnard;

Geb.-Brigade 10: Oberstbrigadier Tardent;

Geb.-Brigade 11: Oberstbrigadier Trachsel;

Geb.-Brigade 12: Oberstbrigadier Steiger;

Festung Sargans: Oberstbrigadier Wichser.

Kommandanten der Territorialzonen:

Zone 1: Oberst i. Gst. Königs;
» 2: Oberstbrigadier Schwarz;
» 3: Oberstbrigadier Hold;
» 4: Oberst i. Gst. Gubler.

Der bewaffnete Friede

(Militärische Weltchronik)

Die sich immer mehr von den Friedenshoffnungen abwendende allgemeine Entwicklung der Weltlage und das Bestreben aller Staaten, sich auch auf das Schlimmste vorzubereiten, gibt der hier schon oft aufgezeigten Aufrüstung der nordischen Staaten neuen Auftrieb. In **Dänemark**, dem Land, welches in der militärischen Aufrüstung immer etwas hinter den nordischen Brüdern nachhinkte, hat eine sehr ernsthafte Kampagne zur Verstärkung der Rüstung eingesetzt. Wie in politischen Kreisen Kopenhagens verlautet, werden die Kosten für den beschleunigten Ausbau der dänischen Landesverteidigung mindestens eine Milliarde Kronen betragen. Die Regierung wurde bereits zur Auflage einer Prämienanleihe in der Höhe von 200 Millionen Kronen ermächtigt, die der sofortigen Anschaffung von Bereitschaftslagern an Rohwaren und anderen kriegswichtigen Materalien dienen sollen.

Die wichtigste Neuerung, worüber in der Junisession des Folketing verhandelt wurde, ist die Aufstellung einer halbmilitärischen, hunderttausend Mann starken Heimwehr-Organisation, die im Kriegsfall die Bewachung der Bahnanlagen, Elektrizitätswerke und anderer lebenswichtiger Einrichtungen übernehmen, sowie auch bei lokalen Operationen, z. B. bei der Bekämpfung von Fallschirmjägern, eingesetzt werden soll. Die Altersgrenze für die Heimwehr ist das 50. Lebensjahr, während sie für Heer und Flotte nur 36 Jahre beträgt. Für die Mannschaften ist eine dreijährige Ausbildung vorgesehen, die während des ersten Jahres 100 Instruktionsstunden — verteilt auf vier Abende zu zwei Stunden monatlich — und in den beiden nächsten Jahren 50 Stunden dauert. Außerdem werden an mehreren Sonntagen Felddienstübungen abgehalten. Die Handfeuerwaffen werden von den Heimwehrmännern zu Hause verwahrt, so daß sie jederzeit einsatzbereit sind. Die Ausbildung der Unteroffiziere erfolgt in besonderen Kursen von mehrwöchiger Dauer, die Offiziere werden aus dem Reservestand der Armee entnommen. Die Kosten für die Aufstellung der neuen Organisation werden auf 50 Millionen Kronen veranschlagt, die späteren jährlichen Ausgaben auf zirka 12 Millionen Kronen.

Mit Ausnahme der Kommunisten und der kleinen, pazifistischen Radikalen Partei haben sich sämtliche politischen Parteien für die schnelle Durchführung dieses Heimwehrprojektes ausgesprochen. Im Verlauf der Reichtagsaussprache machte Verteidigungsminister Rasmus Hansen die vielsagende Bemerkung, bei den andern nordischen Staaten dürfe nicht der geringste Zweifel über die positive Einstellung der dänischen Regierung zum Wiederaufbau der Landesverteidigung aufkommen können. Zwischen Dänemark, Schweden und Norwegen finden zurzeit Verhandlungen über militärische Fragen statt, die von den beteiligten Instanzen naturgemäß mit größter Diskretion behandelt werden.

Die Fühlungnahme hoher Offiziere der drei skandinavischen Staaten läßt heute darauf schließen, daß die Gespräche über ein gemeinsames nordisches Verteidigungs-Dispositiv schon sehr weit fortgeschritten sind. Diese Länder haben erkannt daß sie heute allein zu schwach sind, zusammen aber eine beachtliche Stärke darstellen, mit der jeder Friedensstörer zu rechnen haben wird. Noch unabgeklärt bleibt die weitere Entwicklung zu einem neutralen nordischen Block oder zu einem in die Organisation des Westens einzugliedernden Gefüge.

*

Nicht unwichtig in der Beurteilung der militärischen Weltlage sind auch die von der Generalstabskonferenz unter der Leitung Montgomerys bekanntgewordenen Details aus den

(Fortsetzung Seite 312)

„Das haben Sie gut gemacht, Korporal Meyer"

Vom Besuch des schwedischen Oberbefehlshabers in der Schweiz.

«Das haben Sie gut gemacht, Korporal Meyer», sagte der schwedische Oberbefehlshaber General Douglas am Ende einer imposanten Uebung, der Ausführung eines Handstreiches, spontan zum Gruppenführer. Im Rahmen eines Infanteriegefechts der Leichten Truppen mit allen modernen Waffen, wie Maschinenpistolen, Panzerwurfgranaten, Inf.Kanonen, Geländewagen und Panzerwagen, wurde dem schwedischen Gast ein eindrückliches Beispiel unserer militärischen Ausbildung vorgeführt.

Die höchsten Offiziere unserer Armee, wie der Chef der Ausbildung Oberstkorpskdt. Frick, der Generalstabschef Oberstkorpskdt. de Montmollin, der Waffenchef der Leichten Truppen usw. begleiteten den schwedischen General. Er ließ sich aber nicht nur von diesen unterrichten, sondern wandte sich selbst oft im Verlauf der Demonstrationen auch an Unteroffiziere und Soldaten. Er sprach selbst ein gutes Deutsch und sein freundliches Wesen brachte auch keinen Rekruten vom Lande zum stottern, wenn an ihn eine Frage gestellt wurde.

General Douglas gab keine Pressekonferenz, wie das sonst hohe Gäste zu tun pflegen. Unserm Reporter ist es aber doch gelungen, im Verlauf einer Uebung einige persönliche Aussagen von ihm zu hören. Er war erstaunt über den hohen Ausbildungsgrad, der in unsern Schulen in der verhältnismäßig kurzen Ausbildungszeit erzielt wird. Die schwedische Rekrutenschule dauert doppelt so lang und ihr Leutnant leistet 18 Monate Dienst bis zum Brevet, während der Schweizer nur 12 Monate dafür braucht. General Douglas stellt fest, daß unser Ausbildungsprogramm sehr konzentriert und rationell sei.

Von unserer Bewaffnung machte ihm der neue, ungewöhnlich präzis schießende Panzerwagen mit der

① Die Rekruten führen als Mutübung den Hechtsprung durch Stacheldrahtrollen vor.

② Ein Aspirant meldet dem General seine Truppe. Der kurze, präzise Ton und das gute Einvernehmen mit der Mannschaft machte dem schwedischen Gast großen Eindruck.

③ Unser Bild zeigt den hohen Gast zusammen mit Direktor Arnold Kaech bei der Besichtigung des Geländes um Magglingen. Direktor Kaech war bekanntlich vor seiner Ernennung zum Leiter der Turn- und Sportschule schweizerischer Militärattaché in Stockholm.

④ Ankunft auf dem Flugplatz Dübendorf beim Abschreiten der Ehrenkompagnie. Links Oberstbrigadier Magron, Ausbildungschef der Fliegertruppen, rechts der Adjutant des Generals. Links außen Oberst Schafroth vom Eidg. Militärdept.

⑤ General Douglas interessiert sich für die Panzerwurfgranate, deren Handhabung auf dem Karabiner ihm besonders imponiert.

Photopreß-Bilderdienst Zürich-Bern.
Phot. Preßbild, Bern.

9,5-cm-Kanone und die Panzerwurfgranate besondern Eindruck. Unsere Panzerwurfgranate kann im Gegensatz zu ähnlichen Waffen in andern Armeen mit dem gewöhnlichen Infanterie-Karabiner geschossen werden, wofür lediglich 2 kleine, leicht mitzutragende Zubehörteile notwendig sind. Diese Panzerwurfgranate durchschlägt praktisch alle Panzerplatten der Panzerwagen, die in unserm Gelände möglich sind. Wir fügen bei, was General Douglas nach seiner Rückkehr nach Schweden in der Stockholmer Zeitung «Svenska Dagbladet» über seine Eindrücke geschrieben hat: «Ich konnte nicht nur die ausgezeichnete Ausrüstung und die erstklassige Bewaffnung in der schweizerischen Armee feststellen, sondern auch die gute Führung und hervorragende Haltung des Schweizer Soldaten. Es ist erstaunlich», betont der schwedische General, «daß man mit den Wehrpflichtigen, deren erste Dienstleistung nur vier Monate umfaßt, so gute Resultate erzielen konnte, was aber wohl mit der Geisteshaltung des schweizerischen Wehrmannes und seinen soldatischen Eigenschaften zu erklären ist, die vielleicht nirgends ihr Gegenstück finden.»